

3. Sonntag nach Epiphania 2015

2Petrus 1,16-21

Von Pfarrer Albrecht Hoffmann (Crimmitschau)

<i>Eingangslied:</i>	Wach auf, du Geist der ersten Zeugen... (LKG 64)
<i>Brieflesung:</i>	Römer 12,17-21
<i>Gebet:</i>	Allmächtiger, ewiger Gott, der du leitest und regierst, was im Himmel und auf Erden ist: Erhöre gnädig das Flehen deines Volkes, und schenke uns deinen Frieden alle Tage unseres Lebens. Durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!
<i>Graduallied:</i>	Lobet den Herrn, ihr Heiden all... (LKG 61)
<i>Evangelium:</i>	Matthäus 8,1-13
<i>v. der Predigt:</i>	Wir glauben all an einen Gott... (LKG 4)

Psalm 39,4-8

Wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln gefolgt, als wir euch kundgetan haben die Kraft und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus; sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen. Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm kam von der großen Herrlichkeit: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel kommen, als wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. Und das sollt ihr vor allem wissen, dass keine Weissagung in der Schrift eine Sache eigener Auslegung ist. Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht worden, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben vom heiligen Geist.

Liebe Gemeinde,

In der Hand halte ich ein Navigationsgerät. Von außen sieht es aus wie ein einfacher Plastikkasten mit einer Scheibe. Aber das Gerät ist ein wahres Wunderding. Wo man früher noch Fußgänger nach dem Weg fragen musste, sagt einem nun eine freundliche Frauenstimme, wo's lang geht. Und zum größten Teil kann man sich auch wirklich auf die Angaben des Navis verlassen.

In der anderen Hand halte ich eine Bibel. Von außen sieht sie aus wie ein einfaches Buch. Doch es ist ein echtes Wunderbuch. Davon redet unser heutiger Predigttext. Petrus nennt das, was in diesem Buch geschrieben steht, „ein Licht (wörtl.: „eine Lampe“), das an einem dunklen Ort scheint“ und uns sagt, wo es im Leben lang geht.

Das Predigtthema soll darum lauten: Die Bibel ist Gottes wunderbares Navigationsgerät für unser Leben!

Petrus ermuntert uns dazu, unser ganzes Vertrauen auf Jesus Christus zu setzen. Dabei betont er: „Ihr könnt dem glauben, was ich und die anderen biblischen Schreiber verkünden! Wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln gefolgt, als wir euch kundgetan haben die Kraft und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus; sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen.“ Was in diesem unscheinbaren Buch geschrieben steht, ist echt.

Es sind eben nicht nur alte Geschichten von Christen, die sich ausgemalt haben, wie es gewesen wäre, mit Jesus gelebt zu haben. So wird das heute oft behauptet. Nein, das, was wir da lesen, stammt von Augenzeugen. Darum können wir dem vertrauen, was sie schreiben. Sonst wäre die Bibel ja auch wertlos!

Beim Navi wäre es schlimm, wenn die Programmierer einfach Wegbeschreibungen von Crimmitschau übernehmen, die sie von der Großmutter oder dem Mann an der Bushaltestelle gehört haben. Nein, ich kann dem Navigationsgerät vertrauen, weil ich weiß: Die Angaben sind zuverlässig durch Vermessungen vor Ort und durch Satellitenaufnahmen zusammengestellt worden.

So sagt Petrus: Wir waren vor Ort! Er war z.B. dabei, als das geschehen ist, was wir in der Evangelienlesung gehört haben: Gott der Vater bestätigt Jesus als den wahren Gottessohn. Für einen Moment zeigt er ihn in seiner ganzen Herrlichkeit und Macht. Sonst hatte Jesus sie ja verborgen. Doch ja, er ist es wirklich. Ja, Christus ist dein Retter. Petrus kann es bezeugen, denn: „Diese Stimme haben wir gehört vom Himmel kommen, als wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge.“

Nun könnte man sagen: „Gut, die Augenzeugenberichte über Jesus glaube ich. Aber was ist mit all den biblischen Texten, ... die vom Leben als Christ reden? Davon, welche Verheißungen Gott mir gibt? Die davon reden, woher wir Menschen kommen, wie es um diese Welt steht, wo wir hingehen?“

Kann ich mir sicher sein, dass sich hier nicht ein paar kluge Leute Lebensweisheiten aufgeschrieben haben – die mir aber nichts Zuverlässiges sagen?“ Ja, du darfst auch da gewiss sein, sagt Petrus: „Das sollt ihr vor allem wissen, dass keine Weissagung in der Schrift eine Sache eigener Auslegung ist. Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht worden, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben vom heiligen Geist.“

Die Bibel enthält nicht nur hier und da Gottes Wort. Sie ist es von der ersten bis zur letzten Seite. Gott hat die Schreiber als seine Werkzeuge gebraucht. Er hat sie dabei nicht einfach „ausgeschaltet“ und wie Roboter losschreiben lassen. Er nutzte ihre jeweiligen Eigenarten und Fähigkeiten. Aber Petrus macht ganz klar: Das, was in diesem Buch steht, sind nicht eigene Gedanken, sondern von Gott eingegebenes Wort!

Gott macht keine Fehler. Er hat auch dafür gesorgt, dass den Schreibern keine Fehler unterlaufen sind. Was wäre das für ein Gott, der nicht mal aufpassen kann, dass sein Wort unverfälscht weitergegeben wird?! Er hat es ja gegeben, damit uns geholfen wird.

Darum können wir feststellen: Ja, Die Bibel ist Gottes wunderbares Navigationsgerät für unser Leben! Sie ist absolut zuverlässig. Und: Sie zeigt uns, wo es lang geht.

Petrus schreibt: „Um so fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort“. Es ist nämlich die Lampe – oder wie wir sagen könnten: das Navigationsgerät – für unsere Welt, unser Leben!

Ohne Navi ist so mancher mittlerweile hilflos, wenn es in unbekannte Gegenden geht. Ohne Gottes Wort ist nicht nur mancher, sondern jeder Mensch hilflos. Wenn Gott nicht durch die

Bibel zu uns reden würde, wäre es stockfinster in der Welt. Wie viele Menschen stolpern ohne Orientierung durchs Leben. Wie viele verschiedene Ansichten über Gott und das, wie er ist, gibt es! Millionen Menschen merken: In meinem Leben fehlt etwas. Aber ohne die Bibel erkennen sie nicht, was fehlt!

Stattdessen wird versucht, diese Leere durch alles Mögliche zu füllen: Dadurch, dass man so viel wie möglich erreichen will. Berühmt werden. Oder wenigstens anerkannt. Stockduster ist es ohne Gott in den Beziehungen zwischen uns Menschen: Man treibt sich gegenseitig ins Elend. Wie schnell werden scheinbar ganz normale Menschen zu Bestien, die andere quälen – körperlich, mit Worten, mit Gesten.

Die größte Finsternis ist aber die: Kein Mensch kann von sich aus erkennen, wie man mit Gott im Frieden sein und ohne Angst leben und sterben kann. Ja, von Gottes Warte aus ist diese Welt ein finsterner Ort geworden. Ohne seine Hilfe geht jeder von uns verloren in der ewigen Finsternis. Doch Gott machte nicht einfach Schluss. Er hilft. Indem er uns in seinem Wort erst einmal zeigt, wie verkehrt wir ohne ihn unterwegs sind.

Wenn ich mich vom Navigationsgerät leiten lasse, kann es sein, dass ich einmal höre: „Bitte wenden!“ Dann fahre ich in die falsche Richtung. Also muss ich umkehren. Genauso bringt Gottes Wort falsche Wege in unserem Leben ans Licht. Da hören wir: „Tut Buße!“ (Mt 3,2). Das ist Gottes „Bitte wenden!“. Wir brauchen Vergebung für das, was nicht nach Gottes Willen gelaufen ist.

Er schenkt sie ja gern. Ob ich mit meinem Leben nur in eine kleine Sackgasse geraten oder selbstzerstörerisch wie ein Geisterfahrer durchs Leben gerast bin: Vertrauen wir seinem Wort. Kehren wir um, wo er uns zuruft: „Bitte wenden, sonst gehst du verloren!“. Glauben wir ihm, dass er jeden, der seine Stimme nicht überhört, in dieser dunklen Welt bis ans Ziel führen will. Er hat ja dafür ein herrliches Licht aufgehen lassen! Petrus schreibt dir von ihm: „Unser Herr Jesus Christus, [...] wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen!“ Als Jesus kam, wurde es hell!

Er hat all seine göttliche Macht eingesetzt, um dir den Weg ins Helle, in den Himmel freizuschlagen. Sein eigenes Leben hat er aus Liebe gegeben. Alle dunklen, hässlichen Flecken deines Lebens rein gewaschen und dafür ein für allemal an deiner Stelle bezahlt. „Glaubst du das, hast du es.“ erinnert Luther. Und Paulus schreibt dazu (1Kor 12,3): „Niemand kann Jesus den Herrn nennen außer durch den heiligen Geist“ – der genau dazu die Bibel hat aufschreiben lassen!

Um es auch in deinem Leben hell zu machen. Um dir – wie ein Navigationsgerät – zu zeigen, welcher Weg dich in den Himmel führt. Nur 1 Weg. Das Navi sagt an einer Kreuzung nicht: „Hier links abbiegen. Oder rechts, ist doch wurscht.“ Nein, es zeigt mir die eine richtige Route an.

So führt uns der Heilige Geist auch zuverlässig auf den genau einen einzigen Weg zum Frieden und zum ewigen Ziel: Allein das Vertrauen auf deinen Herrn und Heiland.

Ja, die Die Bibel ist Gottes wunderbares Navigationsgerät für unser Leben! Sie ist absolut zuverlässig. Sie zeigt uns, wo es lang geht. Darum lasst uns genau darauf Acht geben!

Mein Navi nützt mir nicht viel, wenn ich es Zuhause liegen lasse und versuche, allein finstere, unbekannte Gegenden zu irren. So nützt mir meine Bibel auch nichts, wenn ich sie Zuhause im Schrank stehen habe – aber versuche, mich ohne Gottes Wort durch Leben zu finden. Petrus ermahnt uns: „Ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort.“ So, wie das Navi ins Auto, gehört Gottes Wort in unser Leben. Ins Herz.

Nicht nur 2mal im Jahr oder 1mal die Woche. Jeden Tag. Wie wir das machen, ist uns überlassen. Hauptsache, wir finden einen Weg, uns jeden Tag neu leuchten zu lassen. So lange, bis wir am Ziel sind. Denn deswegen benutze ich doch ein Navigationsgerät: Um ans Ziel zu kommen. Mag sein, dass die Fahrt lange dauert und durch unbekannte Gegenden führt, wo ich allein verloren wäre. Aber ich weiß: Am Ende sagt mir die angenehme Frauenstimme: „Sie haben ihr Ziel erreicht.“ Dann kann ich das Gerät ausschalten. Ich bin ja angekommen.

So sagt uns Petrus auch: „Ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.“ Eine Lampe brauche ich nicht mehr, wenn die Sonne aufgeht. Dann ist die Nacht vorbei. Wenn einmal „der Tag anbricht“, „der Morgenstern“ aufgeht, wie Petrus sagt, werden wir die Bibel nicht mehr brauchen. Weil dann Jesus Christus, „das Licht der Welt“, wiederkommt.

Petrus redet vom Jüngsten Tag. Dann brauchen wir keine Verheißungen mehr auf die Freude, die Gott uns schenken will. Weil wir sie dann erleben werden! Dann müssen wir uns nicht mehr Bibelworte zum Trost in Krankheit und Leid zuflüstern. Dann wird alles Dunkle in deinem Leben, alles Elend, alles Leid in dieser Welt zu Ende sein. Unsere Tränen werden sich in Freude verwandeln.

Wir müssen dann auch nicht mehr von der Hoffnung hören, dass wir die, die vor uns im Glauben gestorben sind, wieder in die Arme schließen dürfen. Warum? Weil es dann so weit sein wird! Dann ist die Nacht zu Ende. Unser Herr Christus wird dir dann endlich sagen: „Du hast dein Ziel erreicht!“

Mag sein, dass die Reise dahin noch lange dauert. Mag sein, dass wir auf unserem manchmal kurven- und tälereichen Lebensweg noch durch manche unbekannte Gegend gehen müssen, die Angst machen will. Eins ist gewiss: Am Ende wird uns Gott durch sein zuverlässiges und lebendiges Wort sicher ans Ziel führen.

Nicht jeder benutzt ein Navigationsgerät. Viele meinen: „Pffft! Ich find mich alleine durch. Früher ging's auch ohne.“ Ja, das stimmt. Viele meinen auch: „Pffft! Ich brauche keine Bibel, die mir sagt, wo es im Leben lang geht. Ich komm alleine ans Ziel meiner Träume.“ Nein, das stimmt nicht. Ohne Gottes Wort zu hören und im Herzen zu behalten ist noch nie jemand selig geworden. Weder früher, noch heute, noch in Zukunft. Darum heißt es nach wie vor für uns: „Ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.“

Freuen wir uns, dass wir dieses – von außen so unscheinbare - Wunderbuch in den Händen halten und in Freiheit lesen und hören dürfen. Machen wir reichlich Gebrauch davon! Durch sein Wort stärkt Gott deinen Glauben an Christus. Er macht es hell, wo es ringsum finster ist – und wird auch dir einmal sagen: „Du hast dein Ziel erreicht!“ Bis dahin uns allen eine gute, getroste Weiterreise! Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Predigtlied:	„Steht auf, ihr lieben Kinderlein“ (LKG 273)
Schlusslied:	„Kommt her zu mir“, spricht Gottes Sohn... (LKG 246,10)
Wochenspruch:	„Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.“ (Lukas 13,29)

